



TIPS & Tricks

Wenn die Textverarbeitung hakt oder die Datenbank nicht will, muß guter Rat keineswegs teuer sein. Oft genügen ein kleiner Kniff, um das störrische Programm zur Arbeit zu bewegen, und ein paar Schritte, um eine nicht vorhandene Funktion zu simulieren. In der Rubrik Tips & Tricks finden Sie alles, was das Leben mit dem PC angenehmer macht. In dieser Ausgabe zeigt CHIP, wie Sie Hoch- und Querformat in einem Winword-Text mischen oder einen Screensaver als Saubermann einsetzen.



Microsoft Office

Einzelne Abschnitte mit korrekter Seitenzahl ausdrucken



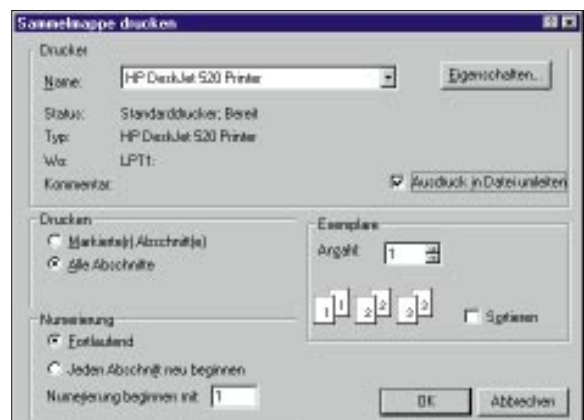
Die Sammelmappe des Office-Pakets für Windows 95 ist ein praktisches Werkzeug, um Dokumente mit verschiedenem Ursprung zusammenzufassen. Die Dokumente können gemeinsam bearbeitet und ausgedruckt werden. Standardmäßig numeriert die Sammelmappe die Seiten dokumentübergreifend. Das Menü »Datei | Sammelmappe drucken« bietet verschiedene Optionen für den Ausdruck an. So kann zum Beispiel auch festgelegt werden, ob die einzelnen Abschnitte durchnumeriert ausgedruckt werden sollen oder ob die Numerierung bei jedem Abschnitt mit »1« beginnen soll.

Im selben Menü kann man außerdem festlegen, nur ein Dokument – in der Sammelmappe »Abschnitt« genannt – auszudrucken. Möchte man, daß die Sammelmappe zwar durchgehend numeriert

wird, will aber im Moment dennoch nur einen Abschnitt drucken, erlebt man eine Überraschung: Beim Ausdruck eines einzelnen Abschnitts startet die Numerierung immer mit »1«, unabhängig davon, an welcher Position sich der Abschnitt befindet.

Die Sammelmappe numeriert erst beim Ausdruck der kompletten Mappe die einzelnen Abschnitte korrekt durch. Sind einzelne Abschnitte auszudrucken, muß also vor deren Ausdruck die komplette Sammelmappe in eine Datei ausgedruckt werden. Wählen Sie »Datei | Sammelmappe drucken« und unter dem Punkt »Drucken« die Option »Alle Abschnitte« und danach unter »Numerierung« »Fortlaufend«.

Damit die Ausgabe in eine Datei erfolgt, markieren Sie das Feld »Ausdruck in Datei umleiten«. Nach einem



Auf Nummer Sicher: Ein Dummy-Ausdruck sorgt für richtige Seitenzahlen

Klick auf »OK« fragt Sie das Programm nach einem Namen für die Datei. Um nun einen Abschnitt auszudrucken, wechseln Sie mit »Abschnitt | Programmansicht« in die entsprechende Anwendung, um dort mit »Datei | Drucken« die gewünschten Seiten auszugeben. o

Legende: Mit » « gekennzeichnete Wörter sind Befehle oder Systemmeldungen, [] kennzeichnen einzelne Tasten.



Designer 6.0

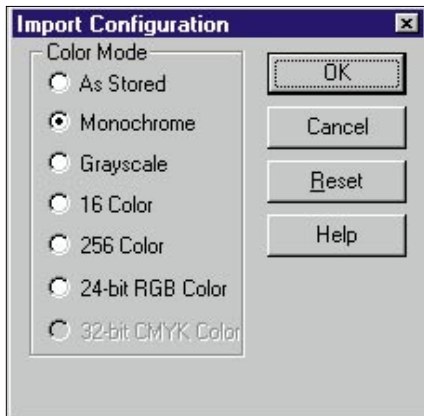
Weißer Flächen von Bitmaps transparent machen



Möchte man zweifarbige Bitmaps, zum Beispiel Logos oder Unterschriften, in eine Designer-Datei einbinden, verdeckt der weiße Bildhintergrund des Bitmaps die anderen Pixel. Designer enthält jedoch eine Funktion, um bei monochromen Bildern – also Bildern, die nur die Farben Schwarz und Weiß enthalten – die weißen Pixel transparent zu machen. Allerdings muß man einige wichtige Punkte beachten, um die weißen Pixel erfolgreich verschwinden zu lassen.

Betätigen Sie im Designer die Tastenkombination [Strg] [Shift] [I], um in die

Radiergummi für den Hintergrund:
Mit der Option »Transparent« macht man den Hintergrund des Piktogramms durchsichtig



Wichtige Voraussetzung für die Transparenz: Das Bild muß als Einfarbenvorgabe importiert werden

Dialogbox »Import« zu gelangen. Wählen Sie dort unter »Dateityp« das Dateiformat der zu importierenden Datei. Designer stellt den Typ nicht automatisch ein, wenn die gewünschte Datei markiert wird. Wenn das Dateiformat unter »Dateityp« festgelegt wurde, gibt das Programm die Schaltfläche »Einrichten« frei, die Sie betätigen, um die Option »Monochrome« zu aktivieren. Verlassen Sie die Dialogbox »Einrichten« und klicken Sie auf »Importieren«.

Noch ist die weiße Fläche vorhanden und überdeckt, wie im Bild oben zu sehen, einen Teil des Textes. Markieren Sie deshalb das Objekt mit einem Mausklick und rufen Sie mit einem Klick auf die Schaltfläche »Werkzeug Bitmap« auf. In der Symbolleiste finden Sie nun rechts die Schaltfläche »Transparenz«, die Sie betätigen, um die Option »Trans-

parent« einzustellen. Schon ist die schwarze Fläche des Bitmaps freigestellt und hat – ebenso wie ein Clipartbild – keinen Hintergrund mehr.

LESER HELFEN LESERN

Unter diesem Motto veröffentlicht CHIP Tips von Lesern zu Anwendungsprogrammen, Betriebssystemen oder Hardwareproblemen.

Haben Sie einige Kniffe auf Lager, mit denen Ihre Textverarbeitung effizienter läuft? Oder haben Sie etwas über Datenbanken, Tabellenkalkulationen oder andere Programme herausgefunden, das über einfaches Handbuchwissen hinausgeht?

CHIP vergütet die Veröffentlichung mit 50 Mark. Zusätzlich kürzt die Redaktion jeden Monat einen herausragenden Tip zum „Tip des Monats“. Der Verfasser dieses Tricks wird mit 100 Mark belohnt. Senden Sie Ihren Beitrag – Listings nach Möglichkeit im ASCII-Format auf Diskette – an folgende Anschrift:

**Redaktion CHIP
Tips & Tricks
Poccistraße 11
80336 München**

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben!



Corel Ventura 4.2

Farbausdrucke auf Nicht-Postscript-Druckern



Eine Eigenart von Corel Ventura 4.2 ist, daß Farbbilder auf normalen Farbdruckern nur als gerasterte Graustufenbilder ausgedruckt werden. Für einen Farbausdruck ist ein Postscript-Drucker erforderlich oder ein Postscript-Emulationsprogramm, das einen Farbausdruck auch mit einem normalen Drucker ermöglicht. Es funktioniert jedoch auch ohne Anschaffung eines derartigen Zusatzprogramms.

Durch einen kleinen Umweg über das in Windows enthaltene Zeichenprogramm *Paintbrush* können die Bilder in das Windows-Metafile-Format (WMF)

umgewandelt werden. Dieses Format druckt Ventura auch farbig aus.

Speichern Sie dafür das Bild im Format BMP oder PCX und laden Sie es in Paintbrush. Markieren Sie dort mit dem rechteckigen Markierwerkzeug das gesamte Bild und kopieren Sie es mit [Strg] [C] in die Zwischenablage. Wechseln Sie dann wieder zu Ventura und erzeugen Sie einen Rahmen für das einzufügende Bild. Wählen Sie dann »Editieren« und dort den Unterpunkt »Einfügen Spezial«. Im Auswahlfeld betätigen Sie nun die Schaltfläche »Windows Metadatei«, um anschließend die Schaltfläche »Einfügen« anzuklicken.

Speichern Sie nun noch das Bild im Format WMF; das Bild erscheint im Rahmen und wird auch auf Nicht-Postscript-Druckern farbig ausgedruckt.

Günter Mootz o



Windows 95

Fleißiger Bildschirmschoner



Über den Sinn oder Unsinn von Bildschirmschonern lässt sich trefflich streiten. Ursprünglich dienten sie dazu, um bei einem unveränderlichen, hellen Bildschirminhalt das Einbrennen der Zeichen

»Kennwortschutz« mit einem Häkchen zu versehen und unter »Ändern« ein Kennwort festzulegen. Wenn Sie den automatischen Bildschirmschoner abstellen wollen, tragen Sie unter »Bildschirmschoner:« einfach »Kein« ein.

In Verbindung mit der Batchdatei SCRNCHECK.BAT können Sie mit diesem »Bildschirmschoner auf Abruf« außerdem etwas Systempflege betreiben.

Die Batchdatei ruft während Ihrer Abwesenheit zuerst *Defrag* auf, um alle Festplatten zu defragmentieren, und startet anschließend das Programm *Scandisk*, mit dem die Oberflächen der Laufwerke überprüft werden. Mit *Scandisk* startet außerdem der Bildschirmschoner, der bei aktiviertem Kennwortschutz den Rechner vor fremden Blicken schützt.

Schreiben Sie zunächst mit dem Editor von Windows 95 die Batchdatei SCRNCHECK.BAT laut Listing und passen Sie die Verzeichnisse – falls nötig – an Ihre Verzeichnisnamen an. Ziehen Sie die neue Datei SCRNCHECK.BAT bei gedrückter rechter Maustaste aus dem Explorer-Fenster auf den Desktop und wählen Sie aus dem

Pop-up-Menü den Punkt »Verknüpfung hier erstellen«. Nach einem rechten Mausklick auf das neue Symbol wählen Sie im Kontextmenü unter »Eigenschaften« das Register »Programm« und stellen in der Zeile »Ausführen« die Option »Als Symbol« ein. Aktivieren Sie außerdem das Kästchen »Schließen beim Beenden«.

Wenn Sie das nächste Mal eine Arbeitspause einlegen wollen, aktivieren Sie mit einem Doppelklick auf das neue Symbol die Verknüpfung mit SCRNCHECK.BAT. Nacheinander werden die Programme



Monitorschutz auf Abruf: Eine Stapeldatei startet den Bildschirmschoner...

in die Bildschirmschicht zu verhindern. Bei modernen Monitoren können sich keine Zeichen mehr einbrennen – die üblichen poppig-bunten, animierten Bildschirmschoner dienen also normalerweise weder der Stromersparnis noch dem Schutz des Bildschirms.

In Firmen wird der Bildschirmschoner gerne verwendet, um mit dem Kennwortschutz den lieben Kollegen den Rechnerzugriff zu sperren, während man sich gerade nicht am Arbeitsplatz befindet. Doch mit dem Kennwortschutz ist die automatische Aktivierung des Screensavers überflüssig, denn bei kurzen Denkpausen sperrt man sich ständig selber aus.

Aus diesem Grund ist es sinnvoll, den Screensaver nur dann zu starten, wenn man den Arbeitsplatz für eine Weile verlässt. Falls Sie einen Kennwortschutz einstellen wollen, rufen Sie nach einem rechten Mausklick auf den Desktop das Register »Bildschirmschoner« im Menü »Eigenschaften« auf, um die Option

@echo off

```
REM Alle Festplatten defragmentieren ohne Rückfrage
start /w c:\win95\defrag.exe /all /f /detailed /noprompt
REM Alle Festplatte checken, keine Fehlerbeseitigung
start /w c:\win95\command\scandisk.exe /all /n /p
REM Bildschirmschoner starten
start c:\win95\system\Flying Windows.scr
```

...nachdem sie mit DEFRAG.EXE und SCANDISK.EXE die Festplatte geputzt hat

DEFRAG.EXE, SCANDISK.EXE und schließlich der im Listing eingetragene Bildschirmschoner (als Beispiel »Flying Windows«) gestartet. Wenn Sie zum Rechner zurückkehren, ist die Festplattenpflege abgeschlossen. *Gerhard Frey*

Word für Windows

Innerhalb eines Dokuments Seiten im Hoch- und Querformat mischen

Manche Dokumente enthalten Seiten in Hoch- und im Querformat. Man denke nur an große Tabellen oder Zeichnungen in einer technischen Dokumentation. Früher konnte man die verschieden orientierten Seiten nur mit viel Aufwand mischen. Bei Word für Windows 7.0 geht das aber ganz einfach. Möchten Sie beispielsweise in einem Dokument, das normalerweise senkrecht ausgedruckt wird, einzelne Seiten waagrecht ausdrucken, gehen Sie folgendermaßen vor:

Setzen Sie den Cursor in die erste Zeile der Seite, an der eine waagrechte Ausrichtung beginnen soll. Wählen Sie das Menü »Datei | Seite einrichten« an. Im Register »Papierformat« klicken Sie auf die Option »Querformat« im Bereich



Der Dreh mit dem Klick: Mit der Option »Dokument ab hier« dreht man nur einen Teil des Dokuments

»Ausrichtung«. Im Auswahlfeld »Anwenden auf:« markieren Sie die Option »Dokument ab hier«. Nachdem Sie mit »OK« bestätigt haben, dreht Winword ab diesem Punkt die Seiten des Dokuments um 90 Grad.

Setzen Sie nun den Cursor an die Stelle, an der wieder der normale senkrechte Ausdruck beginnen soll, und wiederholen Sie den Vorgang »Datei | Seite einrichten«, um unter »Ausrichtung:« wieder »Hochformat« einzugeben. Auch im Feld »Anwenden auf:« muß wieder die Option »Dokument ab hier« aktiviert werden. Ab diesem Punkt dreht Winword die Seiten wieder in das Hochformat. Auf diese Weise können Sie beliebig viele waagrechte Seiten in ein normalerweise senkrecht ausgerichtetes Dokument einbinden. Man muß nur aufpassen, daß man nicht aus Versehen unter »Anwenden auf:« die Option »Gesamtes Dokument« wählt, denn sonst ist die Arbeit umsonst gewesen. ○

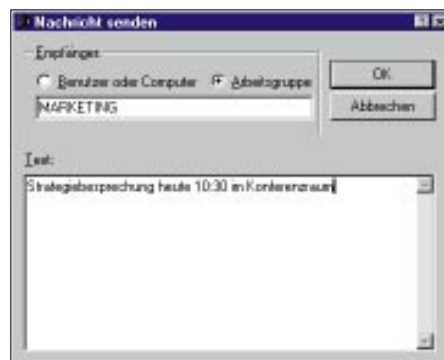


Windows 95

**Eingehende
Nachrichten sofort
im Blick**

Normalerweise erfolgt der Austausch von Nachrichten im Netzbetrieb von Windows 95 über Microsoft Exchange – das Symbol »Posteingang« liegt auf dem Desktop. Allerdings erreichen eingehende Nachrichten ihren Empfänger nur, wenn Exchange auch geladen ist.

Oft benötigt man jedoch gar nicht den gesamten Funktionsumfang von Exchange. Möchte man nur auf neue Nachrichten hingewiesen werden und gleichzeitig schnell und einfach an andere Mitglieder im Netz Nachrichten versenden, ist das Programm *Winpopup*, das sich im Windows-Verzeichnis befindet, speicher-



Schlichte Oberfläche: *Winpopup* ist nur mit dem Nötigsten versehen

sparender und manchmal auch komfortabler als Exchange.

Das Programm drängelt sich beim Eingang neuer Nachrichten sofort in den Vordergrund und gibt auf Wunsch außerdem einen Signalton aus. Auch der Versand von Nachrichten im Netz ist mit *Winpopup* möglich.

Soll das Programm schon beim Start von Windows 95 mitgeladen werden, muß einfach eine Verknüpfung zu dem Programm in der Gruppe »Autostart« abgelegt werden. Damit *Winpopup* in Symbolgröße gestartet wird und sich erst beim Eingang neuer Nachrichten zur Fenstergröße öffnet, sollten Sie bei der Verknüpfung unter »Eigenschaften« im Register »Verknüpfung« bei »Ausführen« die Option »Minimiert« einstellen.



Das Icon mit dem Kasper: *Winpopup* signalisiert eingehende Nachrichten. Es benötigt weniger Speicher als sein Kollege *Exchange*.

CD-ROM

**CD-Hüllen zum
Nulltarif**TIP DES
MONATS

Viele PC-Besitzer haben noch ausgediente 5,25-Zoll-Disketten herumliegen, für die sich oft nicht einmal mehr ein Laufwerk im Rechner findet. Auf der anderen Seite stapeln sich allmählich CD-ROMs ohne Hüllen, die dringend eine preiswerte und praktische Aufbewahrung brauchen.

Mit einigen wenigen Handgriffen lassen sich alte 5,25-Zoll-Disketten in CD-Hüllen verwandeln. Schneiden Sie die Hüllen einfach an einer Seite auf und nehmen Sie die Magnetscheibe heraus.

Fertig ist eine innen weich gepolsterte CD-Hülle. Zum besseren Öffnen der Hülle kann man eine der beiden Schnittkanten etwas vertieft ausschneiden.

Die Diskettenaufkleber können nach wie vor für die Beschriftung verwendet werden. Auch der Diskettenkarton ist nützlich, weil er einen zusätzlichen Schutz für die CD darstellt. Außerdem nimmt er Informationsmaterial auf, das eventuell zur CD gehört.

Alle Boxen und Transporttaschen für die Disketten kommen so ebenfalls wieder zu neuen Ehren und verstauben nicht mehr unnütz im Regal. Wer keine alten 5,25-Zoll-Disketten mehr hat, kann sie meist in Sonderangeboten zu einem Preis von ein bis zwei Mark für zehn Stück erwerben.

Jürgen Riedel

TIPS – KURZ & BÜNDIG

Excel

Genügt die Zellenbreite nicht, um ein Datum oder das Ergebnis einer Formel darzustellen, zeigt Excel nur noch Gartenzäune (###). Manchmal hat man jedoch keine andere Wahl und muß Formeln oder das Datum in zu schmalen Zellen anzeigen. In diesem Fall hilft die Funktion »TEXT«. Um zum Beispiel das Tagesdatum in einer zu schmalen Zelle darzustellen, kann die Formel »=TEXT(HEUTE();"TT.MM.JJ")« verwendet werden. Auch bei Formeln benötigt die Funktion ein Ausgabeformat, beispielsweise »=TEXT(A1*A2;"#.##0,00")«. Wie die Ausgabeformate eingetragen werden müssen, stellt man am einfachsten mit einem Blick in »Format | Zelle | Zahl« fest.

Walter Fricke

Windows 95

Windows 95 akzeptiert als Hintergrundbilder gewöhnlich nur die speicherintensiven Bitmapformate BMP und DIB. Man kann jedoch zum Beispiel mit Paintshop Pro Bitmapbilder in das speichersparendere RLE-Format umwandeln und diese Dateien als Hintergrundbilder verwenden.

Wechseln Sie nach einem rechten Mausklick auf den Desktop in »Einstellungen« und klicken Sie im Register »Hintergrund« auf »Durchsuchen«. Ersetzen Sie den Eintrag »*.bmp, *.dib« im Eingabefeld »Dateiname« durch »*.rle« und wechseln Sie in das Verzeichnis, in dem Sie die RLE-Datei gespeichert haben.

Guido Schröder

Karteikasten

Einmal eingebundene Bilder lassen sich in den Karteikarten des Karteikastens von Windows 3.x nicht mehr so ohne weiteres löschen. Erst die Tastenkombination [Shift] [Entf] schafft Abhilfe und entfernt die unerwünschten Bilder.

Thomas Herkomer

Excel 5.0

Um Tabellenspalten die optimale Spaltenbreite zuzuweisen, genügt ein Doppelklick auf die rechte Kante des Kopfes der betreffenden Spalte. Dieser Trick funktioniert auch in Access; dort sorgt in der Tabellenansicht ein Doppelklick auf den Spaltenrand für die optimale Spaltenbreite.

A. Werner



Word für Windows

Dokumentvorlage für CD-Hüllen anlegen



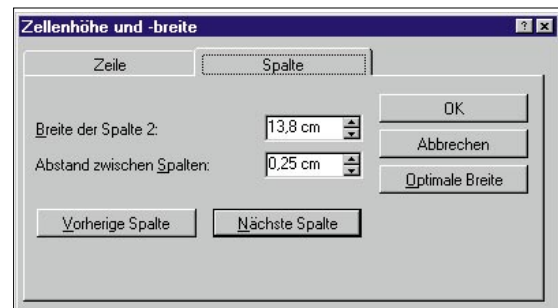
Beim Kauf von CD-Hüllen für bisher lose herumliegende CDs erkennt man von der Seite nicht, welche CD sich in der Hülle befindet. Deshalb ist es praktisch, jede CD-Hülle mit einer Einlage für die Beschriftung von allen Seiten auszustatten. Zu diesem Zweck legen Sie in Word eine Dokumentvorlage an, in die Sie nur noch den gewünschten Titel der CD eintragen müssen. Auf einer Din-A4-Seite wird dann die komplette CD-Hülle ausgedruckt, die Sie nur noch ausschneiden und falten müssen.

Legen Sie dafür in einem neuen Dokument eine Tabelle mit drei Spalten und einer Zeile an. Um die Dimensionen der Tabelle der CD-Hülle anzupassen, wählen Sie »Zeilenhöhe und -breite« im Menü »Tabelle«. Stellen Sie im Register »Zeile« die Option »Höhe der Zeile 1« von »Automatisch« auf »Genau« und tragen Sie in »Maß« »11,7 cm« ein.

Texteffekt auf den nach oben weisenden Pfeil oben rechts. Verlassen Sie Wordart, indem Sie in die nächste Zelle der Tabelle klicken, und kopieren Sie das markierte Wordart-Objekt mit der Tastenkombination [Strg] [C] in die Zwischenablage.

Fügen Sie es mit [Strg] [V] in die zweite Zelle ein und vergrößern Sie mit Hilfe der Markierungsfelder die Größe des Objektes. Starten Sie Wordart mit einem Doppelklick auf das Objekt und stellen Sie den gewünschten Texteffekt über das Auswahlfeld ein, in das Sie mit einem Klick auf den Schriftzug »Von oben nach unten« in der Symbolleiste gelangen.

Ändern Sie den Beispielttext nicht ab und verlassen Sie Wordart, indem Sie in die dritte Zelle der Tabelle klicken. Fügen Sie das Objekt mit [Strg] [V] aus der Zwischenablage ein und ändern Sie in Wordart nach einem Doppelklick auf das Objekt die Ausrichtung »Von oben nach unten« in »Von unten nach oben« um.

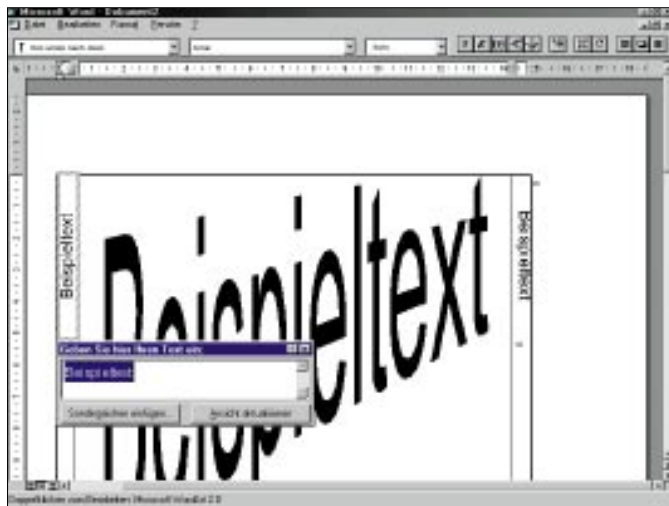


Maßvoll: Damit das Cover später in die Hülle paßt, muß das Format stimmen

[Strg] [V] das Wordart-Objekt aus der Zwischenablage ein. Stellen Sie den gewünschten Texteffekt ein und versehen Sie das Deckblatt mit einem Rahmen.

Um die Hülle als Vorlage zur Verfügung zu haben, speichern Sie die Datei mit »Datei | Speichern unter« unter dem Dateityp »Dokumentvorlage (.dot)«. Wenn Sie eine neue CD-Hülle anlegen wollen, wählen Sie aus dem Menü »Datei« den Punkt »Neu«; jetzt können Sie Ihre Dokumentvorlage aus der Liste der Vorlagen auswählen. Um die Texte für die Hülle einzugeben, klicken Sie die Platzhalter doppelt an und geben die Bezeichnungen ein. *Andreas Kieninger*

.....



Freie Gestaltung: Wordart bringt Pep auf dröge CD-Hüllen. Der »Beispieltext« dient nur als Platzhalter.

Im Register »Spalte« geben Sie nun unter »Breite der Spalte 1« das Maß »0,6 cm« ein und wechseln mit einem Klick auf die Schaltfläche »Nächste Spalte« zur Spalte 2. Geben Sie hier unter »Breite der Spalte 2« das Maß »13,8 cm« ein und wechseln Sie mit »Nächste Spalte« zu Spalte 3, die wieder wie Spalte 1 mit »0,6 cm« Breite versehen wird. Schließen Sie die Dialogbox mit »OK«, und die Tabelle sieht schon fast wie eine CD-Hülle aus.

Setzen Sie den Cursor in die erste Zelle der Spalte und wählen Sie aus dem Menü »Einfügen | Objekt« die Zeile »Microsoft WordArt 2.0« aus. Geben Sie keinen Text ein, sondern ändern Sie mit einem Klick auf das Auswahlfeld »Normal« den

Verlassen Sie Wordart wieder durch einen Klick auf das Dokument und wählen Sie aus dem Menü »Format« den Punkt »Rahmen und Schattierungen«. Um die Vorlage besser ausschneiden und falten zu können, legen Sie mit »Gitternetz« einen Rahmen um die Tabelle. Die Schnittlinien werden so durch etwas dickere und die Falzkanten durch dünnere Linien dargestellt. Nach einem Klick auf »OK« können Sie nun etwas weiter unten auf dem Blatt nochmals eine Tabelle einfügen – diesmal allerdings mit nur einer Zelle.

Ändern Sie Höhe und Breite der Zelle auf jeweils »12 cm« und fügen Sie nach einem Klick auf »OK« nochmals mit

Paintbrush und Paint



Maximale Strichbreite erhöhen

Die maximale Strichbreite von Paint (Windows 95) und Paintbrush (Windows 3.x) reicht für manche Aktionen nicht aus. Bei beiden Programmen kann jedoch auch der Radierer als Malwerkzeug mißbraucht werden. Er bietet – vor allem in Paintbrush – deutlich stärkere Striche als das Linienwerkzeug an. Um den Radierer als Malwerkzeug zu verwenden, muß allerdings die gewünschte Farbe mit der rechten Maustaste, also als Zweitfarbe, aufgenommen werden. Die schmalste Linie des Radierers von Paintbrush entspricht ungefähr der breitesten Linienart des Linienwerkzeugs.

Leider ist der Radierer unter Windows 95 „dümmer“ geworden. Während er in Paintbrush genau wie das Linienwerkzeug in Verbindung mit der Taste [Strg] nur gerade und mit der Taste [Shift] nur genau senkrechte oder waagrechte Linien zieht, ignoriert das Radierwerkzeug von Paint diese beiden Tasten einfach.

Jan Musilek o



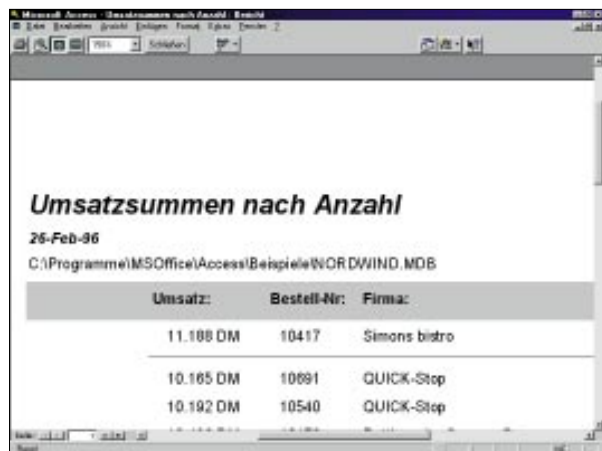
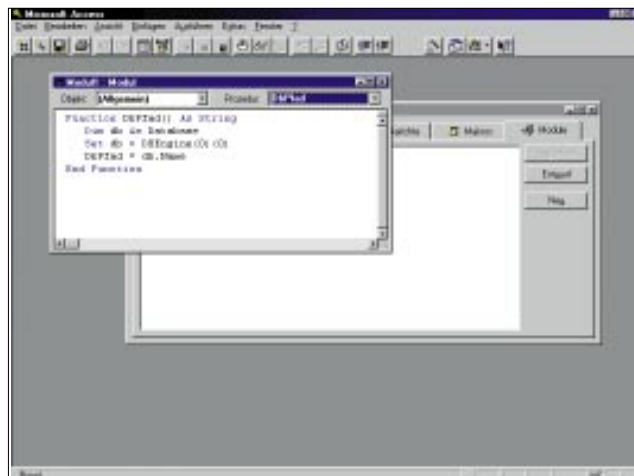
Access 2.0 und 7.0



Pfadangabe der Datenbank in den Berichtskopf einbinden

Ebenso wie bei Dokumenten ist auch in Berichten von Access die Pfadangabe auf dem Ausdruck sehr praktisch. Leider enthält Access keine Funktion zum Einbinden der Pfadangabe. Um Dateinamen und Pfad in einem Berichtskopf darzustellen, müssen Sie zunächst ein neues Modul anlegen. Die kleine Funktion »DbPfad()« ermittelt den Pfad der Datenbank. Sie sollte folgendermaßen aussehen:

Schnell programmiert: Die kleine Funktion gibt man im Abschnitt »Module« ein



```
Function DbPfad () as string
    Dim db As Database
    Set db = DBEngine(0)(0)
    DbPfad = db.name
End Function
```

In Access 2.0 gelingt dies über »Datei | Neues Objekt erstellen | Modul«, in Access 7.0 müssen Sie auf das Registerblatt »Module« wechseln und die Schaltfläche »Neu« betätigen. Sobald Sie nach der Zeile »Function DbPfad () as string« die Taste [Return] betätigen, wird automatisch eine neue Prozedur mit der Bezeichnung »DbPfad« angelegt.

Speichern Sie das Modul, nachdem Sie die restlichen Zeilen eingegeben haben, und wechseln Sie zu dem Bericht, um ihn in der Entwurfsansicht zu öffnen. Fügen Sie im Berichtskopf ein neues Textfeld ein und tragen Sie die Zeichenfolge »=DbPfad()« ein. Mit »Ansicht | Seitenansicht« gelangen Sie in die Druckvorschau, in der Sie Pfad und den Dateinamen der Datenbank in der Kopfzeile erkennen können.

Pfadfinder: Die Dateiangabe weist auf den Ursprung der Daten hin

sterblatt »Module« wechseln und die Schaltfläche »Neu« betätigen. Sobald Sie nach der Zeile »Function DbPfad () as string« die Taste [Return] betätigen, wird automatisch eine neue Prozedur mit der Bezeichnung »DbPfad« angelegt.

Ami Pro

Druck von DIN-C4-Briefumschlägen



Normalerweise kann man in Ami Pro nur Briefumschläge bis zu einem Format von C5 drucken. Auch beim Einrichten eines benutzerdefinierten Formats in der Etikettendialogbox von Ami Pro reichen die Höchstwerte für das gängige Format C4 nicht aus. Mit einem Trick läßt sich jedoch ein normales Dokument so einrichten, daß der Ausdruck auf Briefumschläge ebenso schnell und einfach wie mit der speziellen Funktion erfolgt.

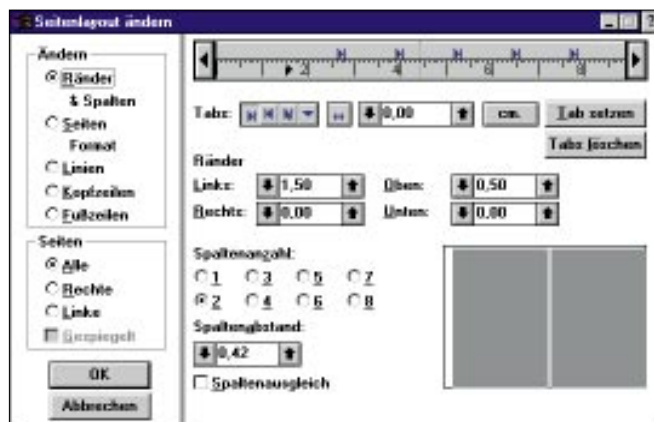
Legen Sie dafür ein neues Dokument an und wählen Sie im Menü »Seite« den Eintrag »Layout ändern«. Markieren Sie die Option »Ränder & Spalten« und setzen Sie die Ränder für »Unten« und »Rechts« auf 0. Der obere Rand sollte einen Wert von rund 0,5 cm erhalten, der linke etwa 1,5 cm. Markieren Sie die »2« unter »Spaltenanzahl« und wechseln Sie zur Option »Seiten Format«.

Stellen Sie dort als Ausrichtung »Querformat« ein und verlassen Sie die Dialogbox »Seitenlayout ändern« mit »OK«. Nun können Sie oben in die erste Spalte Ihren Absender eintragen und soviel Returns (Leerzeilen) setzen, bis sich der Cursor in einer geeigneten Höhe in der zweiten Spalte befindet. Danach speichern Sie das Dokument. Kopieren Sie das nächste Mal, wenn Sie einen Brief-

umschlag drucken wollen, einfach die Empfängeradresse in die Zwischenablage und fügen Sie diese im neuen Dokument in der zweiten Spalte ein.

Sollte sich die Adresse zu weit links befinden, können Sie über den Punkt »Seite | Layout ändern | Spaltenabstand« die Anschrift durch einen größeren Wert ein Stück weit nach rechts rücken.

Gerhard Mihm



Pfiffig: Über das Spaltenlayout bedruckt Ami Pro auch Kuverts in großen Formaten